

Das erste AULA-AUFLA

Ein neuer Ort kann viele Veränderungen hervorrufen. Man muss sich in den neuen Räumlichkeiten zurecht finden und wird mit neuen Schwierigkeiten und Herausforderungen konfrontiert. Als optimale Vorbereitung auf das AULA 2015 kamen die angehenden Gruppenleiter in den Genuss eines Ausbildungswochenendes welches über Auffahrt stattfand. So sammelten sich am frühen Morgen in Zweisimmen am Bahnhof und später im Ausbildungszentrum Blankenburg zwanzig angehende Gruppenleiter und Ausbilder für das AULA 2015.

Tag 1 - Donnerstag, 14. Mai 2015

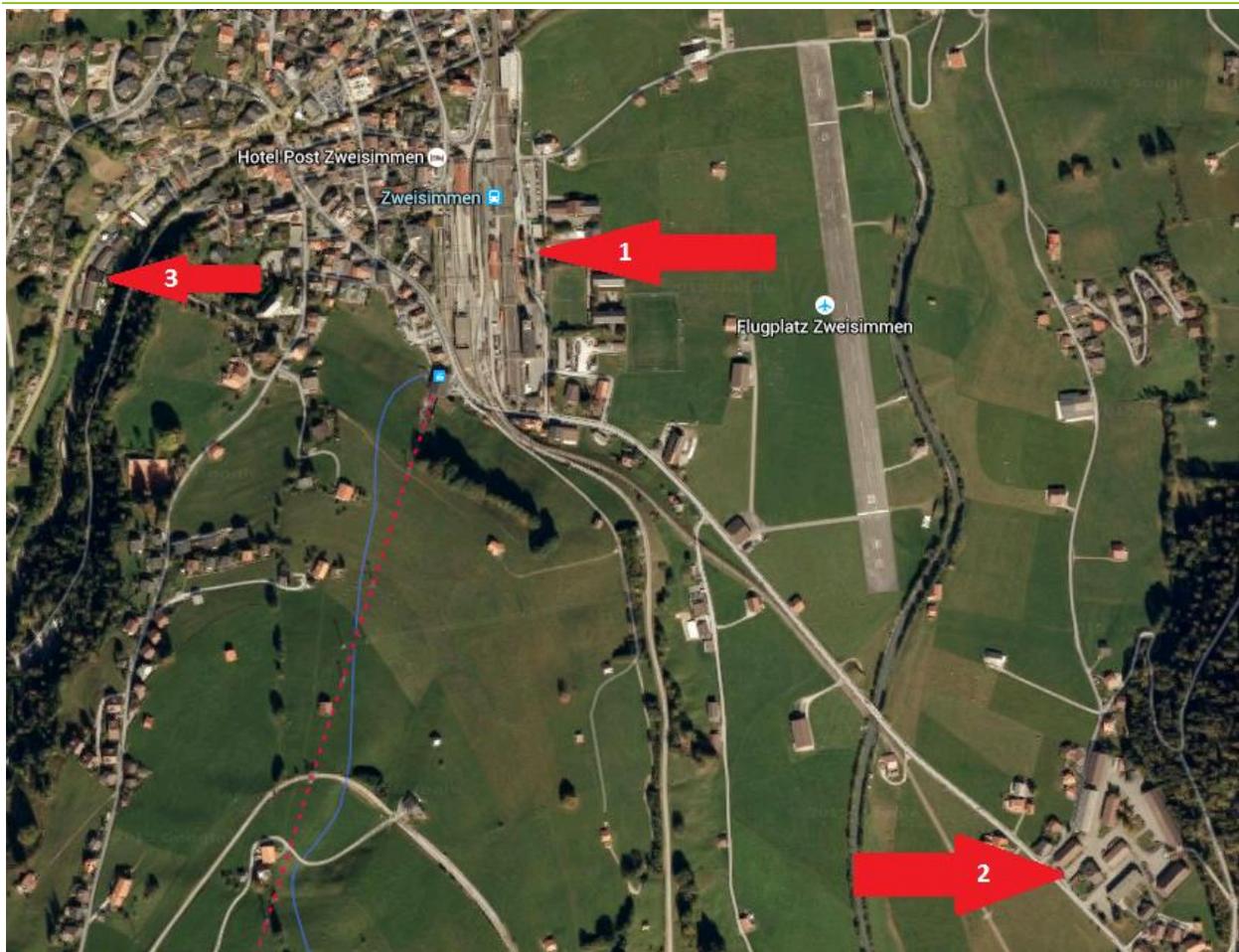


Abbildung 1: 1) Bahnhof Zweisimmen, 2) Kurszentrum Blankenburg, 3) Unterkunft

Um 10.15 Uhr sollte die erste Lektion für die zwanzig Teilnehmer dieses Ausbildungswochenendes in Zweisimmen / Blankenburg beginnen. Für viele hiess das, früh aufstehen um pünktlich zu erscheinen. Keiner wusste genau, was er erwarten durfte, was er somit effektiv in seine Tasche packen sollte. So waren nicht alle optimal ausgerüstet, obwohl auf der Packliste „Gutes Schuhwerk“ aufgelistet war.

23. Mai 2015

Das Wetter war schön, so konfrontierte Jack uns mit der ersten Aufgabe an der frischen Luft bei schönen +20°C. Die Aufgabe war einfach formuliert: „Stellt vier Antennen auf.“ So sammelte sich die Truppe um den Materialwagen und jeder schnappte sich, was er gerade in die Finger bekam. Diejenigen, welche sich nichts ergattern konnten, sammelten sich bei jenen, die das Material beisammen hatten. So entstanden Gruppen von den Grössen zwei bis elf Personen pro Gruppe. Die kleineren Gruppen suchten sich weitere Mitglieder für ihre Gruppe bei den grösseren Gruppen. Fazit: Es war ein Chaos. Was uns Jack später auch berichtete und wir noch einmal später in einer Videoaufnahme sehen konnten. So stellten wir die Antennen auf und bauten sie wieder ab und jedes Mal nahm Jack eine Änderung am Auftrag vor. In den Aufnahmen, konnten wir uns immer wieder über uns selbst amüsieren. Doch wir lachten miteinander und nicht übereinander.

So folgten bald die ersten Lektionen zum Thema Führung. Eine Gruppe braucht einen Anführer/ einen Chef. Es ist jedoch keine einfache Angelegenheit den perfekten Chef für eine Aufgabe zu finden. Einen Chef zu wählen ist eine Sache. Doch wenn der Chef sich mit der Sache nicht auskennt, gibt es Gruppenmitglieder, die sich zum informellen Chef ernennen oder Gruppenmitglieder, die ihr eigenes Ding durchziehen.

Im Unterrichtszimmer lag Material für dieses Wochenende bereit wie zum Beispiel Stifte und ein Heft. Wir lernten wie man ein Flipchart so gestaltet, dass es das Interesse des Zuhörers weckt. Wir bekamen sogleich auch die Möglichkeit das Gelernte umzusetzen. So gestalteten wir ein Flipchart, mit welchem wir uns persönlich der Gruppe vorstellen sollten.

Bei den Präsentationen wurden wir auch gleich mit der nächsten wichtigen Komponente dieses Wochenendes konfrontiert. Dem Feedback. So durfte ein jeder von uns die Präsentation eines anderen beurteilen, ihm/ ihr ein Feedback geben.

“SABTA” – “Sicheres Auftreten bei totaler Ahnungslosigkeit. ;-)”

Alex Pfändler

Den Gruppenzusammenhalt und das Vertrauen ineinander bewiesen wir bei zwei Vertrauensübungen.

Tag 2 - Freitag 15. Mai 2015

Ein Tag, der nicht mit so herrlichem Wetter gesegnet war wie der Donnerstag. Es regnete und schneite und die Sonne lag irgendwo hinter einer trüben Wolkendecke. So verbrachten wir diesen lehrreichen Tag in den gewärmten Räumlichkeiten des Kurszentrums.

Wir gestalteten in drei Gruppen je einen Teamgeist. Während der Planung und des Baus des Teamgeistes wurden Informant und der Stellvertreter des Gruppenleiters ausgetauscht. Schlussendlich wurden drei völlig unterschiedliche Gebilde präsentiert.

Später stellte Jack uns den DISG-Test vor. Eine sehr interessante und hilfreiche Einteilung der Menschen in vier Kategorien. Der Test teilt das Verhalten der Menschen grob in die vier Kategorien ein.

So konnten wir später das Verhalten der einzelnen Teilnehmer während der Übungen immer wieder auf Basis dieses „Persönlichkeits-Profils“ erklären. So musste man nicht gross alle Kraft darauf verwenden, einer Dominanten Person einen anderen Kurs vorzugeben, als diese sich vorgenommen hat.

Doch neben solchen amüsanten Teilen, zu welcher dieser Test gehörte, gab es auch ernstere Parts, die Theorie, welche auch vermittelt werden musste. Jack wusste die Lösung, wie er den trockenen Klumpen namens Theorie einplanen musste, sodass wir bis zum letzten Vortrag konzentriert bei der Sache bleiben. Man nehme Teilnehmer, die etwas lernen müssen, eine Prise Flipcharts und eine Zeitlimite von zwei Minuten und fertig ist das Rezept.

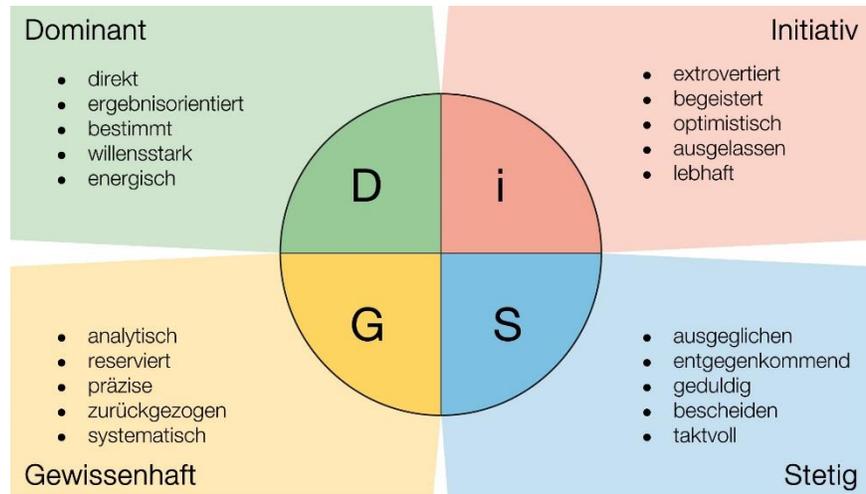


Abbildung 2 DISG Persönlichkeits-Profil

Tag 3 - Samstag 16. Mai 2015

Für diesen Tag planten unsere Ausbilder ein grosses Projekt.

Checkliste:

- Bestimmt einen Einsatzleiter
- Bestimmt drei Gruppenleiter
- Bestimmt einen Sekretär
- Bestimmt einen Finanzchef
- Bestimmt einen Materialchef
- Bestimmt einen Transportchef
- Organisiert ein Mittagessen mit CHF 380.00 für 27 Personen (es dürfen mind. CHF 342 ausgegeben werden nicht weniger!)
- Um 10.30 Uhr präsentiert ihr mir Zeitplan und Organigramm
- Einkaufsliste und Menü müssen stehen (es soll auf jedem Tisch eine Menükarte stehen)
- Das Mittagessen besteht aus Apéro, Hauptgang und Dessert
- Der Hauptgang muss vier Komponenten enthalten (z.B. Salat, Fleisch, Kartoffeln und eine Sauce)
- Jede der drei Gruppen bereitet einen Teil des Mittagessens vor und singt zu der entsprechenden Mahlzeit einen Song
- Bis 11.00 Uhr muss das Fleisch beim Metzger bestellt werden
- Einkaufen müssen wir in drei verschiedenen Geschäften (Metzger, Aldi, Migros und/oder Coop)
- Verfasst zum Schluss ein Einsatzbericht

Die Zuteilung der Rollen war schnell erledigt, doch dann ging es an die Planung und Umsetzung. Es herrschte erneut Chaos, jedoch nicht so wie am ersten Tag.



Während die einen den Zeitplan erstellten, begab sich eine Gruppe zum Grillplatz und andere beschäftigten sich mit privaten Unterhaltungen, da sie beim Zeitplan nicht mitreden konnten/durften oder wollten. Alle versuchten das Geschehen zu beeinflussen, was darin endete, dass sich alle auf eine Arbeit stürzten, die sie gerade erledigen wollten, weil sie Lust und Zeit dazu hatten. Ein Auftrag brauchte keiner um zu Arbeiten. Die erste Präsentation folgte um 10.30 Uhr, als der Einsatzleiter (Werner) sich vor die Gruppe und die Ausbilder stellte und Zeitplan wie auch Organigramm vorstellte. Sowohl mit dem Zeitplan wie auch mit dem Organigramm waren unsere Ausbilder nicht zufrieden. So erhielten wir neue Fristen für Metzger und Präsentation und mussten einen neuen Zeitplan und ein neues Organigramm erstellen. Um uns ein wenig zu steuern, erhielten wir auch ein Feedback, was genau nicht gut war, was sie in einem Organigramm erkennen wollen und was sie aus einem Zeitplan lesen möchten können. Die Gruppe, die den Grillplatz besichtigt hatte, war zurückgekehrt, doch eine andere Gruppe hatte sich aus dem Raum begeben um das Menü und eine Einkaufsliste zusammenzu-

stellen. Informelle Chefs und ein Stellvertreter unterstützten den formellen Chef. Erneut wurden Zeitplan und Organigramm vorgestellt und wieder war es noch nicht gut und wir durften ihn überarbeiten. Der Chef besprach sich mit den Gruppenleitern, den informellen Chefs und dem Stellvertreter, während alle anderen vor die Tür geschickt wurden und über die aktuelle Situation nicht mehr im Bilde waren.

Nach einer weiteren Präsentation konnten wir effektiv an die Arbeit gehen. Die eine Gruppe ging Einkaufen, eine weitere bereitete die Grillstelle vor und die dritte Gruppe erledigte Arbeiten im Kurszentrum. Mit der Zeit trafen die Gruppen am Grillplatz ein und das Grillieren begann. Gegen drei Uhr kamen alle dann endlich zum lang ersehnten Mittagessen. Trotz der ganzen Strapazen erfreuten wir uns an einem leckeren und gemütlichen Mittagessen, auch wenn es etwas spät stattfand.



Doch mit dem Mittagessen war das Projekt noch nicht zu Ende. Es musste alles aufgeräumt, geputzt und zurück ins Kurszentrum transportiert werden. Während der eine Teil der Gruppe die Materialien putzte und an den korrekten Orten verstaute, setzten sich andere an den Bericht.

Die Gruppenleiter, informellen Chefs, der Stellvertreter und der formelle Chef setzten sich später noch zusammen und diskutierten das Projekt. Pros. Contras. Herausforderungen und Schwierigkeiten. Man gab sich Feedbacks, Tipps und Möglichkeiten zur Umsetzung um die Tipps auszuprobieren.

Nach dem Nachtessen folgte ein letzter Theorieteil, bevor wir mit einem Getränk und einem Coup nach Wahl belohnt wurden für den Einsatz, den wir dieses Wochenende bis jetzt gezeigt hatten.

Tag 4 - Sonntag 16. Mai 2015

Der letzte Tag und schon spürte man die bevorstehende Trennung. Neben einem letzten Theorieblock, hiess es Aufräumen und Putzen. Ein letztes gemeinsames Mittagessen und schon war das Wochenende am Ende angelangt und es hiess Abschiednehmen.

“Die wichtigsten Personen im AULA seid ihr. Es gibt nur jemand der wichtiger ist und dass sind die AULA-Teilnehmer. Denn ihr seid direct bei den Teilnehmern.” Jack Bähler

In den vier Tagen hatten alle von den wertvollen und lehrreichen Lektionen der Ausbilder profitieren können. Man sah mit jeder neuen Präsentation und mit jeder neuen Übung wie sich die einzelnen Teilnehmer entwickelt hatten.

Nicht nur im AULA beweisen Jack und Marina, dass man auch Spass beim Lernen haben kann und auch wirklich neues

Wissen mitnimmt, sondern auch an diesem AULA AUFLA haben sie es uns bewiesen und wir sind Ihnen für die grossartige Möglichkeit von diesem unvergesslichen Wochenende extrem dankbar.

23. Mai 2015

